

Schwalbenbetreuer in Mecklenburg-Vorpommern



... und alles, was man dazu wissen sollte.

Einleitung

Schwalben gehören zu den beliebtesten Vögeln. Jeder kennt sie und freut sich, wenn nach einem langen Winter die Sommerboten zurückkehren. Sprichworte wie „Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer“ oder „Wenn Schwalben am Haus brüten, geht das Glück nicht verloren“ stehen für die Beziehung zwischen Schwalbe und Mensch. Schwalben sind sogenannte Kulturfolger. Brüteten sie ursprünglich in Felsen an Steilküsten, so gehören sie heute in jedes Dorf, auf jeden Bauernhof und auch in jede Stadt. Trotz dieser Anpassung sind die Schwalben zu Sorgenkindern des Naturschutzes geworden. Die Intensivierung der Landwirtschaft, zunehmende Hygieneanforderungen sowie die starke Versiegelung der Landschaft machen es den Flugkünstlern schwer. Oft finden sie keine geeigneten Nistplätze und kein lehmiges Bodenmaterial, um ihre kunstvollen Nester zu bauen. Während des Zuges sammeln sich die Schwalben gerne in Schilfgebieten. Die fortlaufende Zerstörung von Feuchtgebieten mit Schilfröhrichtbeständen wirkt sich somit auch auf die ziehenden und rastenden Schwalben negativ aus.



Schwalben in Mecklenburg-Vorpommern

In Mecklenburg-Vorpommern gibt es drei Schwalbenarten: Die Uferschwalbe brütet in Steilufern, die Mehlschwalbe baut ihre halbkugeligen Nester an Hausfassaden und die Rauchschalbe bevorzugt das Innere von Ställen als Standort für ihre nach oben hin offenen Nester. Ihre fliegerischen Darbietungen dienen der Nahrungssuche. Schwalben ernähren sich von fliegenden Insekten und im Luftstrom treibenden Spinnen, die sie im Flug erbeuten. Sie sind die einzigen Singvögel, die sich ganz auf diese Form der Nahrungssuche spezialisiert haben.

Schutzstatus der Schwalben

Alle drei Schwalbenarten stehen in Mecklenburg-Vorpommern auf der Vorwarnliste der gefährdeten Arten. Das Bundesnaturschutzgesetz ([BNatSchG](#)) behandelt im Abschnitt 5 den Schutz und die Pflege wild lebender Tier- und Pflanzenarten. Der Schutz der Schwalben fällt dort unter den [§ 42](#), welcher besagt, dass „es verboten ist, wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen, zu töten oder ihre Entwicklungsformen, Nist-, Brut-, Wohn- oder Zufluchtstätten der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören“. Alle europäischen Vogelarten gelten als besonders geschützt ([§ 10 BNatSchG](#)). Sowohl während als auch nach der Brutsaison dürfen die Nester der Schwalben nicht ohne weiteres entfernt werden.

Auch international gelten die Schwalben als schutzwürdig. Nach der Berner Konvention von 1979 - Konvention über die Erhaltung der europäischen wildlebenden Tiere und Pflanzen und ihrer natürlichen Lebensräume - stehen Mehl-, Rauch- und Uferschwalbe im Anhang II und gelten somit als streng geschützt. BirdLife International benennt für die drei Schwalbenarten „in Europa einen ungünstigen Erhaltungszustand“.

Warum ein Schwalbenprojekt?

Seit einigen Jahren häufen sich beim NABU Mecklenburg-Vorpommern Beschwerden aus der Bevölkerung sowie von Urlaubern über das Entfernen von Schwalbennestern und das Aufhängen von Seilen oder Flatterbändern als Vergrämungsmaßnahmen. Das Land Mecklenburg-Vorpommern ist bei vielen Urlaubern vor allem wegen seiner einzigartigen Natur beliebt. Besonders die Ostseeküste mit dem Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft zieht jedes Jahr sehr viele Naturliebhaber in ihren Bann. Die Tourismusbranche hat dies schon lange erkannt und wirbt explizit mit dieser wunderschönen Natur. Da passt es natürlich überhaupt nicht, wenn ein Hotel mit Natur wirbt, aber gleichzeitig die Natur am eigenen Haus entfernt.

All dieses - der Rückgang der Schwalbenbestände, die Nachfrage aus der Bevölkerung sowie die rechtliche Grundlage - veranlasste den NABU MV ein Projekt zur Akzeptanzförderung von Schwalben ins Leben zu rufen. Ein Baustein dieses Projektes sind die ehrenamtlichen Schwalbenbetreuer.

Aufgaben der Schwalbenbetreuer

Die Tätigkeit als Schwalbenbetreuer umfasst im Wesentlichen zwei Aufgaben:

1. Die Erfassung der Schwalbenbestände im eigenen Wohnumfeld.
2. Die Beratung der Bevölkerung bei Fragen zu und/oder Problemen mit Schwalben.

Auch wenn es ungefähre Angaben über die Bestandesentwicklung der Schwalben in Deutschland gibt, so fehlt eine solide Datengrundlage, um Aussagen über die weitere Entwicklung machen zu können. Durch ein Monitoring erhält man genauere Angaben über den aktuellen Zustand und die Entwicklung der Schwalben. Diese bilden dann die Grundlage für die Herleitung sinnvoller Schutzmaßnahmen, um das primäre Ziel des NABU - die Verbesserung der Lebenssituation der Schwalben - zu erreichen.

Das Schwalbenmonitoring in Mecklenburg-Vorpommern steht erst am Anfang und ist sicherlich ausbaufähig. So kann man sich z. B. fragen, welchen Sinn macht ein Monitoring, wenn nur ein geringer Anteil der Landesfläche erfasst wird. Es stimmt natürlich, dass ein engmaschigeres Netz an Erfassungspunkten eine bessere Datengrundlage liefern würde. Dennoch ist dieses Schwalbenmonitoring ein guter Beginn. Die Schwalbenbestände werden mit einheitlichen Methoden und regelmäßig erfasst. Dies ist schon viel mehr als es bisher gegeben hat. Darüber hinaus sollte man auch die Öffentlichwirksamkeit nicht unterschätzen. Als Schwalbenbetreuer werden Sie alleine durch Ihre Erfassungsarbeit Kontakt zu Menschen bekommen, die sich für Ihre Aufgabe interessieren. Sie werden erklären, was Sie da machen und somit schon eine der wichtigsten Aufgaben des Natur- und Artenschutzes erfüllen - nämlich die Informations- und Aufklärungsarbeit. Im einen oder anderen Fall werden Sie vielleicht ein so großes Interesse wecken, dass die Person auch Lust bekommt, Schwalbenbetreuer zu werden. Das vorrangige Ziel des Schwalbenprojektes ist der Schutz der Schwalben. Um dies zu erreichen, ist es wichtig, viele Menschen anzusprechen und mit dem Thema vertraut zu machen. In einem zweiten Schritt wird man dann weitere Begeisterte finden, so dass das Monitoring von Jahr zu Jahr optimiert werden kann.

Im Folgenden sollen die zwei möglichen Aufgaben eines Schwalbenbetreuers - die Erfassung und die Beratung - näher erläutert werden.

Die Erfassung

Drei Begehungen pro Brutsaison sind nötig, um die Schwalbenbestände im Umfeld zu erfassen. Je nach Ankunft der Schwalben sollte die erste Erfassung in der Zeit vom 1. bis 15. Mai stattfinden. Danach können dann jeweils im Juni und Juli die weiteren Erhebungen erfolgen. Wird nur einmal gebrütet, so kann der letzte Termin u. U. auch entfallen. Letztendlich hängt der Beginn der Erfassung von der Ankunft der Schwalben im Brutgebiet ab, so dass sich das Ganze auch um ein bis zwei Wochen nach vorne oder hinten verschieben kann. Das kann am besten jeder für sich selber entscheiden. In dem dafür vorgesehenen Erfassungsbogen (siehe Anlage) sollten folgende Parameter festgehalten werden:



1. Datum des Erfassungstages ist sehr wichtig, um evtl. nachträglich den Nestbaubeginn und die Brut (Erst-, Zweit- oder Drittbrut) herzuleiten.
2. Name des Schwalbenbetreuers/ Erfassers für mögliche Rückfragen und Danksagungen.
3. Ort und Landkreis für die Zuordnung der Daten.
4. Straße und Hausnummer des Gebäudes sind für die Auswertung und die Zuordnung der Daten wichtig. Es ist selbstverständlich, dass diese Daten in keiner Weise anderweitig genutzt werden. Bedenken, die hinsichtlich des Datenschutzes geäußert wurden, können guten Gewissens aus dem Weg geräumt werden. Es geht bei dieser Angabe nur um den Standort, Eigentümer oder Mieter sind nicht von Interesse.
5. Art des Gebäudes, wie z. B. ein- oder mehrgeschossiges Wohnhaus, Stall, Scheune, Garage, Carport, Gartenlaube etc.
6. Nutzung des Gebäudes als mögliche zusätzliche Information, z. B. Rinder, Schweine, Hühner, Geräte, Wohnung etc.
7. Bereich des Gebäudes, um die Lage des Nestes am Gebäude zu beschreiben, z. B. unterm Dach, Fensterrahmen, in der Scheune oder allgemein innen (i) oder außen (a) am Gebäude.
8. Seite des Gebäudes meint die Ausrichtung (Himmelsrichtung) der Wand, an der sich das Mehlschwalbennest befindet (muss also nur bei sich außen befindenden Mehlschwalbennestern angegeben werden).
9. Schwalbenart, Mehlschwalbe (M) oder Rauchschwalbe (R)
10. Anzahl aller sichtbaren Nester, also auch der unbesetzten Nester.
11. Anzahl der besetzten - also der im Zähljahr sicher bebrüteten - Nester.
12. Anzahl der Jungen pro Nest ist sicherlich meistens nur sehr schwer zu ermitteln. Wenn dies zu erkennen ist, sollte es aber bitte mit angegeben werden. Bei Rauchschwalben-Nestern ist ein langer Stock, an dem vorne ein Spiegel befestigt ist, hilfreich, um ins Nest zu schauen und die Anzahl der Eier bzw. Jungen sehen zu können.
13. Bemerkungen werden in der letzten Spalte eingetragen. Dies können sowohl Hinweise auf Erst-, Zweit- oder Drittbrut sein als auch Angaben zu Nestern anderer Vogelarten, zu Schwalbennestern, welche durch andere Arten genutzt werden, zu Problemen des Eigentümers oder Mieters mit Schwalben, zum Vorhandensein von Nisthilfen etc.

Es wird häufig nicht möglich sein, alle Parameter zu erfassen. In dem Fall sollte das festgehalten werden, was mit Sicherheit bestimmt werden kann. Jede Information ist besser als gar keine.

Die Beratung

Die bisherige Arbeit im Schwalbenprojekt hat gezeigt, dass das größte Manko die Unkenntnis vieler Menschen ist. Den meisten ist weder bewusst, dass die Anzahl der Schwalben zurückgeht noch kennen sie die Ursachen dafür. Darum ist die bloße Information über Schwalben, deren Lebensweise, Gefährdung und Schutzmöglichkeiten ein sehr wichtiger Bestandteil der Beratung. Diese Art der Aufklärung kann eigentlich jeder bei seiner Erfassungstätigkeit ausüben. Denn es wird sicherlich immer mal wieder zum Kontakt mit neugierigen Menschen kommen, denen man erklären möchte, was man da eigentlich macht.



Ein zweiter Aspekt ist die Beratung bei konkreten Fragestellungen. Es gibt hin und wieder Anrufe von Menschen, die Fragen zu Schwalben haben, die sich an dem Dreck stören und nach einer Lösung suchen oder die gerne Schwalben an ihrem Haus hätten. Diesen Leuten kann man Lösungsvorschläge unterbreiten, indem man sie über Nisthilfen und Kotbretter aufklärt oder die Anlage einer Lehmputze empfiehlt. Ein Schwalbenberater in der Nähe hat den Vorteil, dass er sich die Situation unter Umständen auch einmal direkt vor Ort ansehen und somit einen besseren Rat erteilen kann.

In Bezug auf Kotbretter sollte bedacht werden, dass es besser ist, diese erst anzubringen, wenn die Jungvögel schon gefüttert werden. Denn in dem Stadium ist die Bindung zum Nest am größten und das Risiko, dass das Nest aufgegeben wird, minimal.

Des Weiteren sollte man Vergrämungsmaßnahmen wie Flatterbänder oder Seile nicht generell verurteilen. Unter Umständen erntet man viel mehr Verständnis, wenn man an den ungünstigen Stellen (z. B. überm Eingang) eine Schwalbenabwehr zulässt, aber gleichzeitig dazu ermutigt, an einer besser geeigneten Stelle Nisthilfen aufzuhängen.

Die drei Schwalbenarten

Dieser Abschnitt gibt noch mal eine Übersicht über die drei heimischen Schwalbenarten. Es werden Lebensweise, Gefährdung und einige Besonderheiten beschrieben.

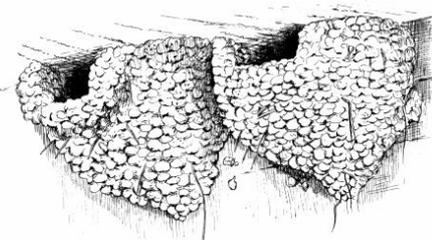
Mehlschwalbe



Ihren deutschen Namen verdankt die Mehlschwalbe ihrer reinweißen Unterseite, die im wahrsten Sinne des Wortes so aussieht, als hätte die Schwalbe im Mehl gegessen. Die Mehlschwalbe ist der einzige europäische Singvogel, der weiße Beine und sogar weiße Füße hat. Im Englischen wird sie „House Martin“ genannt, ein Hinweis auf ihren Brutplatz (engl. house = Haus). Auch der wissenschaftliche Name *Delichon urbicum* beschreibt den Lebensraum der Mehlschwalbe zur Brutzeit (lat. urbicus = städtisch).

Das Gefieder der Mehlschwalbe ist metallisch blau-schwarz glänzend. Der Schwanz ist schwach gegabelt. Ein eindeutiges Unterscheidungsmerkmal ist der weiße Bürzel. Die Mehlschwalbe wird im Durchschnitt zwei Jahre alt. Das bei einem beringten Vogel bestimmte Höchstalter beträgt 14,5 Jahre. Eine Mehlschwalbe ist etwa 12 cm groß und wiegt ungefähr 20 g.

Mehlschwalben brüteten früher in Felsen, heute bauen sie ihre halbkugeligen Lehmester unter Dachvorsprüngen an Hausfassaden. Ein kleines Schlupfloch dient als Zugang ins Nest. Wichtiges Kriterium für einen geeigneten Neststandort ist eine vor Regen und Tropfwasser geschützte Überdachung sowie ein freier, ungehinderter Anflug. Meistens brüten Mehlschwalben zu mehreren. So

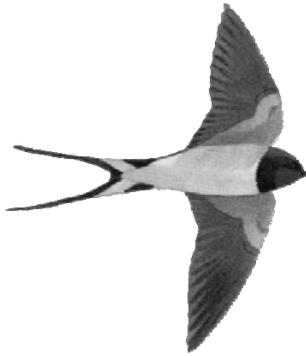


ist es nicht selten, dass ein künstliches Nest oder der Rest eines alten Nestes Auslöser für eine Koloniegründung sind. Die Mehlschwalben sind von April bis Oktober im Brutgebiet anzutreffen. Manche Mehlschwalben harren sogar noch bis Anfang November aus. Gleich nach der Ankunft im Brutgebiet beginnen sie mit dem Nestbau. Ist das Nest aus dem Vorjahr noch gut erhalten, so wird es einfach ein bisschen ausgebessert und dann gerne wieder genutzt. Aus ungefähr 1100 Lehmklümpchen ist so ein Mehlschwalbennest zusammengebaut. Wichtig für die Ansiedlung ist die Nähe von Gewässern, die nicht nur ein gutes Nahrungsangebot, sondern auch Nistmaterial (schlammige Ufer) bieten.

Je nach Alter und Witterung brüten Mehlschwalben 1-3 mal, in Ausnahmefällen sogar 4 mal. Sie legen 3-5 Eier pro Nest, welche 14-16 Tage bebrütet werden. Die Jungvögel benötigen ca. 22-30 Tage bis sie flügge werden. Die ersten Tage nach dem Ausfliegen kehren sie häufig noch ins Nest zurück und werden von den Eltern gefüttert.

Mehlschwalben sind Langstreckenzieher und überwintern südlich der Sahara. Die jährliche Zugstrecke einer Mehlschwalbe kann bis zu 20.000 km betragen. Beim Überqueren des Mittelmeeres und der Sahara müssen die Schwalben lange Zugstrecken von 1.000 km oder mehr ohne Unterbrechung fliegen.

Der Bestand der Mehlschwalben geht seit Jahren zurück. Zurzeit gibt es etwa 820.000 bis 1.400.000 Brutpaare in Deutschland (zum Vergleich: Amsel 8 bis 16 Mio., Star 1,7 bis 4,3 Mio., Fitis 1,7 - 2,8 Mio Brutpaare). Hauptursachen für den Rückgang sind Nistplatz- und Nestbaumaterialmangel, die Bejagung in südlichen Ländern, der Rückgang der Insektennahrung sowie Kontakt mit Bioziden bei der Nahrungssuche.

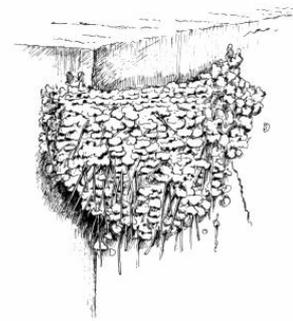


Rauchschwalbe

Der deutsche Name kommt wahrscheinlich daher, dass die Rauchschwalbe früher gerne in Kaminen, Schornsteinen und Rauchfängen gebrütet hat. Im Englischen wird sie „Barn Swallow“ genannt, was den heutigen Nistplatz treffend umschreibt (engl. barn = Stall, Scheune). Dem wissenschaftlichen Namen *Hirundo rustica* nach ist sie die bäuerliche Schwalbe (lat. rustica = bäuerlich).

Das Gefieder der Rauchschwalbe ist ebenfalls metallisch blau-schwarz glänzend. Im Gegensatz zur Mehlschwalbe ist die Unterseite nicht komplett weiß. Das Gesicht und die Kehle sind rotbraun. Charakteristisch sind die langen Schwanzspieße. Rauchschwalben werden etwa 18 cm groß und wiegen ca. 20 g. Das durchschnittliche Alter beträgt ebenfalls zwei Jahre. Das Höchstalter beringter Vögel liegt bei 16 Jahren.

Bevor sich die Rauchschwalben als Kulturfolger in die Nähe des Menschen begaben, brüteten sie in ausgewaschenen Fels- und Uferhöhlen. Daher suchen sie heute ihren Nistplatz in der Regel im Inneren von Gebäuden, besonders gerne in Ställen, aber auch in Schuppen, Garagen oder auch unter Tankstellen, Brücken und Carports. Wichtig hierbei ist der freie Zugang zum Nest. Das Rauchschwalbennest ist eine oben offene Viertelkugel. Oft sind zwischen die Lehmklümpchen Pflanzenhalme mit eingebaut und das



Nest wirkt viel „unordentlicher“ als das reine Lehmnest der Mehlschwalbe. Die Rauchschwalbe ist von Anfang April bis Oktober und somit meist etwas zeitiger als die Mehlschwalbe im Brutgebiet. Etwa 13-16 Tage dauert es bis 3-6 junge Rauchschwalben aus den Eiern schlüpfen. Nach 20-24 Tagen werden sie flügge, kehren aber die ersten Tage noch zurück ins Nest und werden von den Eltern gefüttert. Bei der Jagd auf Nahrungsinsekten können Rauchschwalben eine Geschwindigkeit von bis zu 80 km/h erreichen. Rauchschwalben brüten bis zu dreimal im Jahr. Bevor sich die Rauchschwalben auf den Flug in ihr Überwinterungsgebiet befindet sich südlich der Sahara machen, versammeln sie sich gerne an Massenschlafplätzen im Schilf.

Auch die Rauchschwalbe hat mit Nistplatz- und Nistmaterialmangel zu kämpfen. Die ersten Anzeichen eines Rückgangs gab es Anfang des 20. Jahrhunderts, als sich die Schwalben aus den immer schwalbenfeindlicheren Städten zurückzogen; in Polen erfolgte dieser Rückzug erst in den letzten Jahrzehnten. Vor rund 30 Jahren setzte ein Rückgang in vielen ländlichen Gegenden ein. Für die Rauchschwalbe kommt das Verschwinden dörflicher Strukturen erschwerend hinzu. So sind Viehställe aus hygienerechtlichen Gründen heute meist völlig verschlossen. Die Zerstörung der Schilfbestände vernichtet wichtige Rastplätze. Zurzeit schätzt man, dass es in Deutschland 950.000 bis 1.600.000 Brutpaare gibt (zum Vergleich: Amsel 8 bis 16 Mio., Star 1,7 bis 4,3 Mio., Fitis 1,7 - 2,8 Mio. Brutpaare).

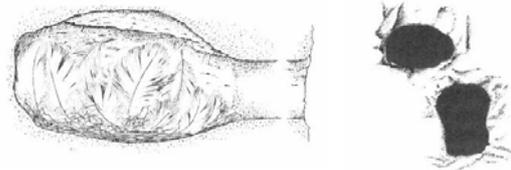


Uferschwalbe

Wie der Name schon sagt, brütet die Uferschwalbe nicht im Siedlungsbereich, sondern in Steilufern. Auch der englische Name „Sand Martin“ (engl. sand = Sand) und der wissenschaftliche *Riparia riparia* (lat. ripa = Ufer) geben Hinweise auf den Nistplatz. Uferschwalben graben ihre bis zu 1 m langen Brutröhren in die sandigen bis lehmigen Steilufer der Küsten, Flüsse und Kiesgruben.

Mit ihren 13 g Körpergewicht ist die Uferschwalbe die kleinste der einheimischen Schwalben. Ihre Oberseite ist stumpf grau bis erdbraun, Unterseite und Hals sind bis auf das markante braune Brustband weiß. Abseits vom Steilufer in Ortschaften kann die Uferschwalbe in größerer Entfernung mit der Mehlschwalbe verwechselt werden, jedoch fehlt ihr der nur für die Mehlschwalbe charakteristische weiße Bürzel. Die Uferschwalbe ist etwa 12 cm groß und wird im Durchschnitt 2 Jahre alt. Das bekannt gewordene Höchstalter beträgt 10 Jahre.

Uferschwalben sind Koloniebrüter. Sie graben sich ihre Brutröhren im oberen Bereich sandiger Steilwände. Aufgrund dieser spezialisierten Nistplatzwahl ist die kleinste heimische Schwalbenart nicht flächendeckend zu finden.



Uferschwalben sind von Ende April bis Oktober im Brutgebiet. Dort brüten sie 1-2 mal pro Saison, die 4-6 Eier werden ca. 14 Tage bebrütet. Nach 20-24 Tagen verlassen die Jungvögel das Nest. Meist sind sie schon nach 16 Tagen am Röhreneingang zu sehen, wagen sich aber noch nicht hinaus. Die ersten Tage nach dem Ausflug kehren sie in die Brutröhre zurück und werden auch noch gefüttert. Die Weibchen verlassen den Partner oft bereits vor Vollendung der ersten Brut und überlassen ihm die alleinige Aufzucht der Jungen, um mit einem neuen Männchen in einem anderen Koloniebereich oder sogar in einer anderen Kolonie ein zweites Mal zu brüten. Bei ihrer Jagd auf Nahrungsinsekten über Gewässern können Uferschwalben bis zu 50 km/h schnell fliegen. Den Zug in ihre Überwinterungsgebiete in West-, Zentral- oder Ostafrika verbringen sie häufig in Gesellschaft mit anderen Schwalben und Seglern. So kann es zu richtigen Massenansammlungen an afrikanischen Seen kommen.

Trotz ihrer anderen Lebensweise ist auch für Uferschwalben der Verlust des Lebensraumes der Hauptgefährdunggrund. Flussausbau und -begradigungen, Steiluferabbrüche sowie Kies- und Sandabbau rauben ihnen die Nistmöglichkeiten. Die Zerstörung der Schilfbestände vernichtet wichtige Rastplätze. Derzeit ist der Bestand der Uferschwalbe mit 106.000 bis 210.000 Brutpaaren zwar mehr oder weniger stabil, aber nicht sehr groß.

Ausblick

Das Schwalbenprojekt ist bis zum jetzigen Zeitpunkt ein voller Erfolg. Das Thema erfreut sich sehr großer Beliebtheit und spricht mehr Menschen an als zuvor gedacht. Dies macht Hoffnung für die Zukunft. Denn langfristig möchte der NABU Mecklenburg-Vorpommern den Bestand der Mehl- und Rauchschnalben sichern und die Lebensbedingungen für die Schnalben verbessern. Dazu sind Angaben über die Bestandesentwicklung der Schnalben unerlässlich. Die Informations- und Aufklärungsarbeit zum Thema Schnalben und deren Schutz soll durch die Tätigkeit der ehrenamtlichen Schnalbenbetreuer erreicht und optimiert werden.

Um weitere Menschen in die Erfassung der Schnalbenbestände mit einzubeziehen, soll es im nächsten Frühjahr einen Aufruf in den Lokalzeitungen geben. Der Erfassungsbogen soll beigelegt werden. Der NABU Mecklenburg-Vorpommern wird für diesen Aufruf eine Musterpressemitteilung vorbereiten, die nach Bedarf an die lokalen Gegebenheiten angepasst werden kann.

Bis zum Frühjahr wird weiteres Informationsmaterial zum Thema Schnalben und deren Schutzmöglichkeiten erstellt. Dieses wird den Schnalbenbetreuern, sofern gewünscht, zur Verfügung gestellt, um es an Interessierte weiterzugeben.

Für das nächste Jahr plant der NABU die Ausweitung des Schnalbenprojektes auf Hotels und Pensionen. Durch eine sehr gute Öffentlichkeitsarbeit und die Kooperation mit dem Tourismusverband soll ein positiver Anreiz für Hotel- und Pensionsbesitzer geschaffen werden, schnalbenfreundlich zu werden. Wie bereits in der Einleitung beschrieben, würde solch ein Verhalten im Natur-Urlandsland Mecklenburg-Vorpommern den Werbeeffekt bei der entsprechenden Kundschaft erhöhen. Viele Natururlauber wollen auch naturfreundliche Unterkünfte! Belohnt wird die Schnalbenfreundlichkeit dann mit der Plakette „Schnalbenfreundliches Haus“.

Einmal im Jahr - nach der Schnalbensaison im November - soll es ein Treffen für alle Schnalbenbetreuer geben. Hier können dann erste Ergebnisse vorgestellt und Erfahrungen ausgetauscht werden.

Literatur

- BAUER, H.-G. et al. (2005): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Aula-Verlag.
- EICHSTÄDT, W. et al. (2006): Atlas der Brutvögel in Mecklenburg-Vorpommern. Steffen-Verlag.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, URS N. (2002): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Aula-Verlag.
- HEINZEL, H. et al. (1996): Pareys Vogelbuch - Alle Vögel Europas, Nordafrikas und des Mittleren Ostens. Parey Buchverlag Berlin.
- JONSSON, L. (1999): Die Vögel Europas und des Mittelmeerraumes. Kosmos-Verlag.
- LIMBRUNNER et al. (2001): Enzyklopädie der Brutvögel Europas II. Kosmos-Verlag.
- MENZEL, H. (1996): Die Mehlschwalbe. Die neue Brehm-Bücherei. Westarp Wissenschaften.
- PANNACH, G. (2006): Die Uferschwalbe. Die neue Brehm-Bücherei. Westarp Wissenschaften.
- RICHARZ, K. et al. (2001): Taschenbuch für Vogelschutz. Aula-Verlag.
- SÜDBECK, P. et al. (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.
- SVENSSON, L. et al. (1999): Der neue Kosmos-Vogelführer - Alle Arten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. Kosmos-Verlag.
- WEMBER, V. (2005): Die Namen der Vögel Europas - Bedeutung der deutschen und wissenschaftlichen Vogelnamen. Aula-Verlag.

Internetseiten

www.lebensraumhaus.nabu-berlin.de
www.nabu.de
www.nabu-mv.de
www.natur-lexikon.com
www.naturschutzbedarf-strobel.de
www.schwegler-natur.de
www.vogelarten.de
www.schwalbenschutz.de
www.rauchschwalben.info
www.stadtvogel.net

Anhang

Adressenliste der Schwalbenbetreuer
Auszug aus dem Bundesnaturschutzgesetz
Schwalben-Erfassungsbögen
Hinweise zur Schwalbenerfassung
Anleitung für den Bau von Neumann'schen Mehlschwalbennisthilfen